

© Paul Ott

GucklHupf

5310 Mondsee, Österreich

ARCHITEKTUR
Hans Peter Wörndl

BAUHERRSCHAFT
Wörndl Automaten

FERTIGSTELLUNG
1993

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
14. September 2003

Der Name des Baus stammt vom benachbarten Guglhupfberg. Der Bau, eine begehbare Skulptur, eine Auseinandersetzung mit Architektur und Kunst, wurde 1993 anläßlich des „Festivals der Regionen“ auf einem privatem Seegrundstück am Mondsee errichtet.
Der Bau, eine Holzständerkonstruktion mit Sperrholzverkleidung besitzt in geschlossenem Zustand weder Fenster, Türen noch Steildach und erweckt vom See aus den Anschein einer großen Holzbox, die in die Landschaft hineingesetzt wurde. Doch dieses Haus, Badehaus oder Skulptur, ist in stetem Wandel, beginnt man die vielen Holzpaneele zu öffnen, die man in verschiedenste Richtungen drehen, ziehen, klappen und kippen kann: Es entstehen Rampen, Türen, Fenster, Terrassen und Luken.
Je nach Zustand der Öffnungen verändert sich die Stimmung im Inneren der Skulptur: die Natur fließt in und durch den Raum, Spiegelungen und Schatten enstehen und die Natur wird durch die vielen Ausblicke neu wahrgenommen. Auf Druck der Öffentlichkeit musste das Gebäude aber wieder entfernt werden.
Materialien: Sperrholz, Holz, Aluminium, Glas, Siebdruck.



© Paul Ott



© Paul Ott



© Paul Ott

GucklHupf

DATENBLATT

Architektur: Hans Peter Wörndl
Mitarbeit Architektur: Claudia Dias, Christian Eppensteiner, Michael Karassowitsch, Antje Lehn, Richard Mlynek, Maran Mlynek, Elisabeth Semmler, Gerhard Wörndl
Bauherrschaft: Wörndl Automaten
Fotografie: Paul Ott

Maßnahme: Temporär
Funktion: Temporäre Architektur

Planung: 1992
Fertigstellung: 1993


© Paul Ott


© Paul Ott


© Paul Ott


© Paul Ott


© Paul Ott


© Paul Ott

GucklHupf


© Paul Ott


© Paul Ott


© Paul Ott


© Paul Ott


© Paul Ott


© Paul Ott